

# Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

f ü r

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich May.

N<sup>o</sup> 67.]

Mittwoch, den 23. August

[1854.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für die nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Rgr. 5 Pf.

### Politische Umschau.

Nach Berichten aus Preußen wird die Festung Weichselmünde und wahrscheinlich die ganze Seeküste in Vertheidigungsstand gesetzt und geht die Meinung dahin, daß diese Vertheidigungsanstalten gegen etwaige Angriffe der Engländer sein könnten. Ebenso werden ähnliche Maßregeln vom Rheine berichtet und bezieht dies auf ein feindliches Vorgehen Frankreichs. Ueberhaupt glaubt man, was man schon längst vermuthete, Preußen werde fernerhin zwar nicht mit Rußland, aber auch nicht mehr mit Frankreich und England gemeinschaftlich handeln. Denn diese Mächte wollen sich nicht mit der Räumung der Donaufürstenthümer begnügen und daß demnächst die Friedensunterhandlungen beginnen werden; sie wollen vielmehr Rußland erst demüthigen und dann den Frieden dictiren. — Am zweifelhaftesten erscheint hierbei Oesterreichs Stellung. Liest man die Wiener Zeitungen, so glaubt man, die Kampfbegier gegen Rußland werde sich keinen Tag mehr halten lassen. Preußen erhält nichts als Vorwürfe wegen seiner Unthätigkeit (und wohl nicht ganz mit Unrecht). Dennoch hat Oesterreich bis jetzt noch keine Thaten aufzuweisen, und selbst der Einmarsch nach dem türkischen Gebiete ist bis jetzt nicht erfolgt, angeblich weil die Westmächte sich erst über die Größe der Macht mit Oesterreich einigen müßten, welche die Donaufürstenthümer zu decken habe. — Die Alandsinseln sind nach den neuesten Nachrichten am 16. August von den Franzosen gänzlich genommen und besetzt worden. Gemeinschaftlich wollen beide Westmächte von da ihre Operationen gegen Kronstadt, wie von Varna aus gegen Sebastopol, ins Werk setzen. Die Türken setzen inzwischen ihren Kampf fort, und selbst die Niederlagen in Asien, welche indeß sehr übertrieben sein mochten, haben sie nicht entmuthigt. — Jedenfalls stehen die Sachen so, daß

zwar durch die Räumung der Fürstenthümer ein Abschnitt in der Lage der Sache entstanden, die Frage „wenn und wie der Friede geschlossen werden könne?“ dagegen nicht klarer geworden ist. Oesterreich schwankt offenbar noch in seinen Entschliessungen. Es will die Fürstenthümer besetzen „ohne feindliche Absichten gegen Rußland“, bloß als Polizeimacht der Ruhe und Ordnung wegen. Wie lange kann dieser Vorwand nachhalten? — Oesterreich muß nun entweder den Westmächten sich anschließen oder mit Rußland einen Vergleich treffen. Auf alle Fälle stehen die Sachen so, daß ein baldiger Friede leider noch nicht zu erwarten ist.

Gehen wir nun zu der neuesten Tagesgeschichte über.

Berichte aus Rußland vom 1. August sagen: „Zum Beweise, mit welchen Mühseligkeiten in diesem Feldzuge die Russen kämpfen, diene der Umstand, daß von den drei auf dem Rückzuge gegen die Moldau begriffenen Colonnen an 10,000 Kranke in die verschiedenen Unterlags-Spitäler gebracht werden mußten, und daß von dem begleitenden Schlachtvieh über 2000 Ochsen gefallen sind. Bei Räumung der Lazarethe ist die Absicht leitend, so wenig Kranke als möglich in die Kriegsgefangenschaft gerathen zu lassen, weshalb bei den elenden und unzureichenden Transportmitteln die Leiden der Schwerkranken und Verwundeten aus Unglaubliche grenzen. Die Gräber von Tausenden, welche sich bei Ruhe, Pflege und richtiger ärztlicher Behandlung erholen würden, säumen die Wege. Zudem wüthet in ganzen Dörfern auf der Straße von Bukarest der Hospital-Typhus.

Die um Varna jetzt concentrirten Auxiliartruppen schätzt man auf beiläufig 48,000 Franzosen u. 24,000 Briten, zusammen mit etwa 130 Geschützen. Beide Truppengattungen sind von gutem Geiste besetzt.

Der Pascha hat eine beruhigende Proclama-